Sonnabend, den 19. Oktober.

Thorner Zeitung.

№. 17.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 3¼ Uhr Nachmittags.

Paris, 18. Oct. Gestern Abend war große Beunruhigung auf dem Boulevards wegen des Artikels der „Patrie." (s. u) Die Rente stand 66,70.

Florenz, 18. Okt. Mehrere hundert französische, belgische und spanische Freiwilligen sind in Civita-Vecchia gelandet. Die päpstlichen Truppen concentriren sich in Viterbo, wo Provisionen angehäuft sind. Menotti Garibaldi steht bei Montemaggiore.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 17. Okt., Nachm. Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen trafen um 1 Uhr 20 Minuten hier ein und setzten nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Baden-Baden fort.

Darmstadt, 17. Okt., Nachm. Der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Hessen sind zusammen mit den kronprinzlichen Herrschaften von Preußen, welche 2½ Uhr hier eintrafen, per. Extrazug nach Baden-Baden abgereist.

Paris, 17. Okt., Nachm. Die „Patrie" enthält einen von Dréolle gezeichneten längeren Artikel über das gegenwärtige Verhältniß zwischen Frankreich und Italien. Derselbe lautet: „Wir haben seiner Zeit die Loyalität und Energie anerkannt, welche das Kabinet von Florenz bei der Verhaftung Garibaldi's an den Tag legte. Wir zweifeln nicht an der Aufrichtigkeit Ratazzi's, wenn derselbe die unaufhörlichen Provokationen Garibaldi's zur Rebellion gegen jede Autorität verdammt. Aber es ist unbestreitbar, daß die anfängliche Energie des Kabinets von Florenz schwächer geworden. Seit 14 Tagen haben wir vor unseren Augen das seltsame Schauspiel, daß eine Armee von 50,000 Mann nicht ausreicht, um den Eindringlingen, die in ostensibler Weise bewaffnet wurden, Einhalt zu gebieten. Unmöglich kann eine solche Situation andauern; es ist nothwendig, daß ein rascher und energischer Entschluß gefaßt wird. Die Ehre Italiens verlangt, daß die Unterschrift Frankreichs unter der September-Konvention fordert es durchaus. Wird die päpstliche Regierung unter dem Angriff von Menschen, welche die Bevölkerung des Landes zurückstößt, deren Grundsätze dieselbe verwirft — wird sie im Stande sein mit bewaffneter Macht Widerstand zu leisten? Wir hoffen es noch, aber wir wagen es schon morgen nicht mehr zu glauben, falls die Verletzung der römischen Grenze unter den gegenwärtigen auffälligen Verhältnissen fortdauert. Entweder duldet die italienische Regierung geradezu diese Grenzverletzungen, oder sie besitzt nicht die Kraft, denselben Einhalt zu thun. In ersterem Falle kommt vor Allem die Frage des Rechts und der Ehre in Betracht. Die Septemberkonvention trägt die Unterschriften zweier Mächte; läßt es die eine an sich fehlen, so ist es die Pflicht der anderen, wenigstens der übrigen Respekt zu verschaffen. Ist aber die Florentiner Regierung nicht mächtig genug, so muß sie die französische Regierung ersuchen, ihr zur Aufrechterhaltung ihrer Unterschrift und ihres Ansehens zu Hülfe zu kommen. — Dies sind die Erwägungen aller unparteiischen aufrichtigen Geister über diese Frage. So sprechen wir es denn ohne Zögern aus: Die Ereignisse legen Italien die Nothwendigkeit auf einen Entschluß zu fassen. Es ist die Pflicht des Florentiner Kabinets, sich darüber auszusprechen, ob das garibaldianische Freibeuterthum über Gesetz und Autorität siegen soll, ob das revolutionäre Treiben über den Widerstand der Monarchien triumphiren darf. Für Frankreich dürfte die vorliegende Frage keiner langen Diskussion bedürfen. Wir verlangen somit eine Lösung: Entweder entschließt sich Italien vereinigt mit Frankreich die Septemberkonvention zu schützen, oder Frankreich allein vindizirt sich im Namen der ihm obliegenden Verpflichtungen, im Namen der Ordnung und der Gesellschaft das Recht, Rom und Italien der Revolution und der Anarchie zu entreißen.

Florenz, 17. Okt., Mitt. Die Munizipialbehörde der Stadt Reggio hat eine Adresse an den König gerichtet, in welcher derselbe ersucht wird, bei einer nationalen Politik zu beharren. — Die Journale fahren fort, gegen jede französische Intervention zu protestiren. — Die Aufständischen im Kirchenstaate sollen neue Erfolge davongetragen haben.

Norddeutscher Reichstag.

Berlin, 16. Okt. Heute Abend treten Mitglieder aus sämmtlichen Reichstagsfractionen beim Grafen Bismarck zusammen, um sich darüber zu verständigen, ob am 25. Oktober der Schluß oder die Vertagung der Reichstagssitzungen stattfinden soll.

— In der heutigen Sitzung wurde die Petition ehemaliger schleswig-holsteinischer Offiziere und die Petition, betr. die Aufhebung der Spielbanken, dem Bundeskanzler zur Berücksichtigung überwiesen.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 15. Oktober. [Die Freizügigkeits-Commission] brachte gestern das Freizügigkeits-Gesetz zum Abschluß.

Die Fassung des § 1 ist als ein Compromiß zu betrachten. Es ist von der Aufhebung der Zünfte, der Handwerkerprüfungen und den Beschränkungen abgegrenzter Handwerke an dieser Stelle Abstand genommen, dagegen haben die für Mecklenburg, resp. die thüringischen Staaten wichtigen Bestimmungen, betr. die Erwerbung von Grundeigenthum und das Erforderniß der Gemeindeangehörigkeit Aufnahme gefunden. In dieser Fassung hat § 1 gegründete Aussicht auf Genehmigung Seitens des Bundesraths. Die Mehrheit derselben wird sich den Motiven des Abg v. Zehmen anschließen, die Vorlegung einer Bundes-Gewerbeordnung auf der Grundlage der Gewerbefreiheit Seitens des Bundespräsidiums im nächsten Reichstage zu beantragen.

— Zu längerer Discussion gab nur der § 11 in Betreff der Ausweisungen Veranlassung. Die Abgeordneten Lasker und Fries beantragten eine neue Fassung dieses §, bestimmend, daß Ausweisungen nur zulässig sein sollen in den von den Gesetzen ausdrücklich vorgesehenen Fällen. Die Kommission nahm den Antrag an. Sie beschloß ferner nach dem Antrage des Abg. Graf. Bethusy-Huc folgende Resolution: „1) Dem Herrn Bundeskanzler zur Erwägung anheimzugeben, wodurch der Uebelstand der doppelten Personalbesteuerung solcher Bundesangehörigen beseitigt werde, welche in einem andern Bundeslande wohnen, als dem, wo sie staatsangehörig sind. 2) Die Petition von Wartburg und Genossen dem Herrn Bundeskanzler als Material für dies Gesetz zu überweisen." — Ferner wurde folgende Resolution des Abgeordneten v. Zehmen angenommen: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Bundeskanzler aufzufordern, dem nächsten Reichstage eine allgemeine, auf dem Prinzipe der Gewerbefreiheit gegründete Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund vorzulegen." Zum Referenten wurde der Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) ernannt.

— Die „Prov.-Korr." hält trotz der zahlreichen noch zu erledigenden Vorlagen an der Hoffnung fest, daß der Schluß der Sitzungen des Reichstages gegen Ende nächster Woche werden erfolgen könne.

— Eine dem Reichstage eingereichte Petition von Offizieren der 1851 aufgelösten schleswig-holsteinischen Armee unterstützte neben anderen Abgeordneten auch Dr. Meyer (Thorn): „Die Uebereinstimmung aller Mitglieder des Hauses ist derart festgestellt, daß weitere Worte überflüssig sind. Wir gingen in der Commission von der Ansicht aus, der schnellste Weg zur Abhülfe sei der beste, und haben in diesem Sinne beantragt. Es kommt nicht auf die Handlungen der Nachfolger der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee an, sondern auf die wirkliche Berechtigung der Offiziere, die vorhanden ist.

Im Sinne des eben von dem Abg. Gen. Stavenhagen angeführte Spruches: doppelt giebt, wer schnell giebt, bitten wir Sie, die Weitläufigkeiten, die mit der Gesetzgebung verbunden sein würden, zu vermeiden und unsern Antrag anzunehmen, der den Petenten schon vom 1. Juli d. J. ein aktuelles Recht gewährt.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 15. Oktober. [Der König] empfing am Sonntag den in Baden-Baden mit Depeschen aus Paris eingetroffenen Botschaftsrath Grafen Solms; letzterer traf heute Morgens hier ein und begab sich Vormittags in das auswärtige Amt, ebenso der diesseitige Gesandte in Dresden, Herr v. Eichmann, welcher heute Abend nach Paris reist.

— Die „Prov.-Corr." enthält ferner folgende Mittheilung: „Das Herrenhaus wird, wie bereits angedeutet, gleichzeitig mit dem Abgeordnetenhause eine Erweiterung durch Berufung von Mitgliedern aus den neuen Landestheilen erfahren. Nur in Betreff der Vertreter des alten und befestigten Grundbesitzes, deren Zahl und Vertheilung auf die alten Provinzen gesetzlich festgestellt ist, wird es einer vorgängigen Aenderung des Gesetzes bedürfen; die Meinung dagegen, daß die Regierung eine Aenderung in der ge-

setzlichen Zusammensetzung des Herrenhauses überhaupt beabsichtige, ist völlig grundlos.“

— [Aufhebung der Spielbanken.] In Folge der Petition an den Reichstag hat das Ministerium beschlossen, mit der Aufhebung dieser Institute sofort vorzugehen.

Frankreich.

Paris, 14. Okt. Der Kaiser trifft morgen Nachmittag in St. Cloud ein und es ist ein öffentliches Geheimniß, daß die römische Angelenheit bis zu dem auf übermorgen angesetzten Ministerrathe in der Schwebe bleibt. Bis dahin wird trotz aller Gerüchte weder die italienische Armee die römischen Grenzen überschritten, noch ein französisches Flottengeschwader nach den Gewässern von Civitavecchia segeln.

— Es wird versichert, daß der Kaiser den Gedanken an eine Intervention in Rom noch nicht aufgegeben habe. Der Papst ist angeblich entschlossen im Falle des Ausbruchs einer Revolution in Rom zu bleiben, dagegen bei dem ersten Schritt, welchen die Truppen Victor Emanuels hinein setzen, die Stadt zu verlassen. Hierüber soll dem Kaiser sichere Kunde gegeben sein und er soll auch an die Ausführung dieses Entschlusses des Papstes glauben. Die Absichten des Kaisers sind jetzt in erster Linie darauf gerichtet, Pius IX. Ruhe zu schaffen. Was das vorläufige Verbleiben des Herrn v. Moustier im Amte betrifft, so ist, die Personenfrage in diesem Falle von untergeordneter Bedeutung; in der Sache gilt auch heute noch das Friedensprogramm für angenommen.

— Den 15. Oct. Die „Patrie“ theilt mit, daß morgen in Saint Cloud ein Ministerkonseil stattfindet, dem die Kaiserin beiwohnen wird. Gestern hat der päpstliche Nuntius dem Marquis v. Moustier das Rundschreiben des Kardinals Antonelli überreicht, von welchem die Journale bereits gesprochen haben. Dasselbe Blatt spricht die Ansicht aus, daß die italienische Regierung nicht nöthig habe, das römische Gebiet zu besetzen, um die Ruhe herzustellen; die päpstlichen Truppen würden genügen, wenn Italien die Grenzen scharf bewachen wollte.

— Den 16. Oct. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem kaiserlichen Prinzen gestern Morgen von Biarritz abgereist und heute Morgen 1½ Uhr in St. Cloud eingetroffen.

Die „Liberté“ meldet, daß der Schluß der Ausstellung auf Veranlassung des Kaisers auf den 17. November verschoben sei. Der Eintritt werde vom 1. bis zum 8. November einen halben Frank kosten und von da bis zum Schluß ganz unentgeltlich sein.

Italien.

Ricciotti Garibaldi ist angeblich, mit reichen Geldmitteln versehen, aus England hier angekommen; er wird von der Regierung überwacht. Es wird jetzt bestätigt, daß General Garibaldi einen zweiten Versuch gemacht hat, Caprera zu verlassen und zwar am 2. Oktober; er wurde aber vom Kreuzer „Sesia“ angehalten und zurückgewiesen.

Niederlande, Belgien, Luxemburg.

Haag, 9. Okt. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer hat die Regierung ihr Projekt zur Aenderung des Gesetzes über die bewaffnete Macht eingebracht. Danach soll das Maximum der Armee von 55,000 auf 70,000 Mann und das der jährlichen Aushebung von 11,000 auf 14,000 Mann gebracht werden. Die Befreiung vom Dienste wird etwas erschwert werden. Die durch diese Veränderung hervorgerufenen größern Kosten sind für das erste Jahr auf 270,000 Fl. und für das dann folgende Jahr auf 322,000 Fl. angesetzt. Das Gesetz, wenn angenommen, soll mit dem Beginne von 1868 in Kraft treten.

Brüssel, 13. Oktober. [Kaiserin Charlotte. Prim.] Die Kaiserin Charlotte hat zwar einige lichte Augenblicke, aber der geringste Vorfall, ein Wort, eine Miene reicht hin, um die früheren Anfälle wieder herbeizuführen. — Der General Prim verläßt heute Brüssel, um sich nach London zu begeben, wo er seinen Aufenthalt nehmen wird. Er hat diesen Entschluß in Folge einer Unterredung mit dem Justiz-Minister gefaßt. Die freiwillige Abreise des Generals enthebt die belgische Regierung der Unannehmlichkeit, vom Könige einen Ausweisungsbefehl unterzeichnen zu lassen.

— Die Kammern sind auf den 22. d. Mts. einberufen; der König wird die Sitzung nicht in Person eröffnen. Das Ministerium mit den Vorschlägen der gemischten Kommission zu Reorganisation der Armee nicht einverstanden, besonders ist es das System der Rekrutirung, wonach der Loskauf vom Dienste vor der Ziehung stattfinden soll, welches als unbillig verworfen wird.

Luxemburg, 13. Okt. Die Eröffnung der ordentlichen Session der Ständeversammlung von 1867 ist auf Montag, den 28. Oktober c. festgesetzt.

Fremde Erdtheile.

Amerika.

Newyork. Die Fälschungen von Papiergeld, die neuerdings viel von sich reden gemacht, beschränken sich dem Vernehmen nach auf die kleinen Noten unter einem Dollar, der Scheidemünze entsprechend; die Ursache, daß eine derartige Fälschung in bis jetzt noch nicht festgestellter, aber jedenfalls beträchtlicher Ausdehnung möglich geworden, ist in der Achtlosigkeit des Schatzdepartements zu suchen, wo man es unterließ diese Noten zu numeriren, so daß nun eine Kontrolle fast unmöglich ist.

— Die Zahl der Auswanderer, die vom 1. Januar bis 18. September in Newyork eintrafen, belief sich auf 181,999 Emigranten, fast genau dieselbe Zahl wie im vorigen Jahre in derselben Periode. — Am 25. September überfiel ganz plötzlich die Stadt Philadelphia ein furchtbares Unwetter mit Sturm, Wolkenbruch und Hagelschlag. In einer halben Stunde waren 500,000 Fensterscheiben zerschlagen und sonst vielfacher Schaden angerichtet.

— Charles Dickens beabsichtigt am 2. November von Liverpool aus seine Fahrt nach Amerika anzutreten, um daselbst Vorlesungen aus seinen Werken zu geben.

Mexiko. Den mit der westindischen Post aus Mexiko eingelaufenen Journalen (vom 9. September) zufolge, handelte es sich bei der Auslieferung der Leiche Maximilians nur noch um einige Förmlichkeiten. Anfangs habe der mexikanische Minister des Auswärtigen die Bedingung gestellt, daß verschiedene angeblich nach Miramare gesandte Alterthümer zurückerstattet werden, doch sei man von dieser Forderung abgekommen. — Marquez soll, auf der Flucht nach der Küste, in den Gebirgen von Huasteca gesehen worden sein. Organisirter Widerstand gegen Juarez scheint im Lande nirgend zu existiren.

— Sämmtliche Blätter sprechen sich gegen die vom Präsidenten dem Volke zur Abstimmung vorgelegte Verfassungsrevision aus; man wirft Juarez vor, daß er durch die Anordnung eines solchen Plebiscits sein Recht als Präsident überschritten habe, da die ihm durch das Gesetz vom 27. Mai 1863 übertragenen außerordentlichen Vollmachten erloschen seien.

— Den 2. Oktober. Der Stern Johnson's erbleicht selbst in den Augen der Südländer. Die Einflußreichen unter ihnen wenden ihm einer nach dem andern den Rücken. — Der Kampf zwischen den Temperanzlern und Anti-Prohibitionisten, den Deutschen, die ihr Glas Bier auch an Sonntagen in Gemüthlichkeit, und den Amerikanern, welche ihren Branntwein in Hast hinunterstürzen wollen, nimmt täglich größere Dimensionen an. Ein allgemeines Einverständniß unter den Deutschen ist bereits eingetreten, während der nächsten Wahlen keine Stimme herzugeben für die Anstellung irgend eines Mannes, sei es beim Staate oder in der Legislative oder bei Munizipal-Aemtern, der sich nicht verbindlich macht, sich dem Temperanzzwang zu widersetzen. Diese Bewegung kann der republikanischen Partei, wenn sie nicht in diesem Punkte einlenkt, bedeutende Stimmverluste verursachen.

Asien.

China. In Peking herrschen große Besorgnisse wegen der Fortschritte, welche die Rebellen in den Provinzen Shantung und Honan machen. Laiyang, der berühmte Sitz des nördlichen Buddhismus, soll von den Rebellen belagert sein. Der chinesisch-spanische Vertrag wurde am 26. Mai d. J. ratifizirt. Das amerikanische Geschwader in den chinesischen Gewässern wird verstärkt. An der chinesischen Küste wurden 15 Punkte auserwählt, auf denen Seeleuchten errichtet werden sollen.

— Aus Japan verlautet, der Taikun Stotsbaschi habe zu Gunsten seines jüngeren Bruders Owari abgedankt. Intriguen der Daimios gegen seine auswärtige, dem Verkehr mit den Fremden günstige Politik, sollen ihn dazu veranlaßt haben.

Provinzielles.

× **Schwetz**, den 15. Oktober. [Kreis-Synode.] Wie das vergangene, ereignißreiche Kriegsjahr an vielen Orten des deutschen Vaterlandes so manche friedliche Bestrebungen in ihrer Entwickelung aufhielt, ist nicht unbekannt. So konnte auch erst heute in unserer evangelischen Kirche die alljährliche Kreis-Synode unter der Leitung des dazu von Königsberg erschienenen Generalsuperintendenten, Oberhofprediger Dr. Moll abgehalten werden und gleichzeitig unser Superintendent und Kreis-Schulinspektor Kowalk feierlich vor der zahlreich versammelten Menge in das schon seit Jahren von ihm verwaltete Ephoratamt eingeführt werden. Festlich war das Gotteshaus geschmückt. Die Einführungsrede des Generalsuperintendenten hatte zum Text die Worte des Psalmisten: „Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott: dein guter Geist leite mich auf ebener Bahn.“ Gegen den Schluß seiner Rede überreichte der Generalsuperintendent unserem Superintendenten die kgl. Urkunde. Der von den Lehrern des Kreises gesungene Psalm 103, V. 1 u. 2 „Lobe den Herrn, meine Seele . . .“ leitete zu der Festrede des Superintenden Kowalk über, der zum Text 2 Tim. V. 1, 13 u. 14 genommen hatte. Nach dem Schluß der Feier stattete der Superintendent den Lehrern für die vortreffliche und ihn überraschende Aufführung des Lobgesanges seinen Dank ab und stellte sie dem Generalsuperintendenten vor. Darnach wurde die Synode abgehalten und am Nachmittag vereinigte ein gemeinsames Mahl die Geistlichen, die Kirchenräthe und einige Lehrer. — Tags darauf erfreute der Generalsuperintendent die städtische Schule, so wie die hiesige Irrenanstalt mit seinem Besuche.

∗ **Culm.** Die hiesige Gasanstalt ist vollendet und war die Stadt am 15. d. Mts. zum ersten Male mit Gas beleuchtet.

♒ **Graudenz.** Heute wurde der neu ernannte Strafanstaltsdirektor von Schlabrendorff durch den Hrn. Ober-Reg.-Rath Schaffrinski aus Marienwerder in sein früher von v. Grumbkow verwaltetes Amt eingeführt.

Vermischte Nachrichten.

— [**Der deutsche Rechtsschutzverein in London**], der sich mit großen Opfern der deutschen Landsleute in Rechtsstreitigkeiten angenommen, und seit seinem Bestehen 300 Civil- und 58 Criminalfälle aufgenommen und beinahe alle zu Gunsten der Betreffenden durchgeführt hat, wandte sich in einem Aufrufe u. A. auch an die hiesige Kaufmannschaft. Er beklagt, daß seine Erwartung auf materielle Unterstützung von Deutschland, von wo der Beistand des Vereins sehr häufig in Anspruch genommen werde, leider unerfüllt geblieben; nur der Rath der Stadt Leipzig habe ihm einen jährlichen Beitrag von 100 Thlr. zugesichert. Die Vereinsmitglieder würden ihre Thätigkeit nicht länger als bis zum 30. Novbr. fortsetzen können, wenn nicht dem Verein die Mittel zur Weiterverfolgung seiner Zwecke an die Hand gegeben würden. Das Aeltesten-Collegium glaubte, obwohl der Corporationskasse der Kaufmannschaft keine Fonds für solche Zwecke zustehen, doch im Sinne der Corporation zu handeln, wenn es für die ersprießliche Wirksamkeit des Vereins 100 Thlr. aus Corporationsmitteln beiträge, und beschloß in ihrer letzten Sitzung zugleich, Listen zur Sammlung von Beiträgen in den Börsen-Versammlungen auszulegen.

— [**Die amerikansche Reporterin**], die den bisherigen Verhandlungen des Reichstages auf der Journalistentribüne beiwohnte, hat ihre Function wieder aufgegeben und sich nach Dresden zurückgezogen.

[**Isaakskirche in Petersburg.**] Mittheilungen russischer Reisenden zufolge soll das Fundament der mit enormen Kosten aufgeführten Isaakskirche in St. Petersburg sich so bedeutend senken, daß der Bau theilweise wird abgetragen werden müssen. Den speciellen Betrag der Summe, welche dieses prachtvolle Bauwerk erforderte, kannte Niemand, als der verstorbene Kaiser Nicolaus; derselbe hat vor seinem Tode sämmtliche darauf bezügliche Rechnungen eigenhändig verbrannt. Man sagt indessen, daß die Isaakskirche mindestens doppelt so viel kosten soll, als die Erlöserkirche in Moskau, bei welcher man allein die beim Bau derselben vorgekommenen, entdeckten Unterschlagungen auf 16 Millionen Silber-Rubel berechnet. Zu Verzierungen der letzteren Kirche sind u. A. eine Menge massiver Goldplatten verwendet worden; wenigstens haben die Baumeister dieselben in Rechnung gestellt.

Lokales.

— **Zur Abgeordnetenhauswahl**. Der „Graud. Ges." bringt folgende beachtungswerthe Notiz: „Im Culm-Thorner Wahlkreise ist seitens der Conservativen und Polen ein Compromiß im Werke, der die Wiederwahl der deutschen Liberalen Weese und Chomse vereiteln soll. Die Conservativen werden den Landrath v. Schrötter aufstellen, die Polen muthmaßlich den Dekan Bartoskiewicz in Culm. Für die dortigen Conservativen ist ein derartiges Arrangement nicht ganz neu. Denn Landrath v. Schrötter ist, wenn wir nicht irren, schon früher einmal auf Grund eines solchen Comprommisses in das Abgeordnetenhaus gekommen, und die Polen haben leider heut zu Tage nur den einen politischen Grundsatz, möglichst viel Namen polnischen Klanges in unsere Volksvertretungen zu bringen, gleichviel, ob sie der Reaction oder dem Fortschritt durch die Art ihrer Wahlbetheiligung in die Hände arbeiten."

Wir befinden uns noch nicht in der Lage, angeben zu können, ob der Compromiß thatsächlich beabsichtigt wird, oder nicht, doch das dürfen wir schon heute sagen, daß das besagte Wahlmanöver jetzt bei einem großen Theile der deutschen Wähler, zumal im Kreise Thorn, welche ehedem als Conservative bezeichnet wurden, keine Zustimmung finden werde. Es ist zwar ferner wahr, daß Herr Landrath Freiherr v. Schrötter durch die Unterstützung polnischer Wahlmänner, in das Abgeordnetenhaus gewählt wurde, aber viele der deutschen conservativen Wahlmänner, welche damals dem Genannten ihre Stimme gegeben hatten, thaten trotz Verabredung das Gleiche nicht in Bezug auf den polnischen Candidaten, wenn wir nicht irren, Herrn v. Slaski, und in Folge dessen siegte der liberale deutsche Candidat Herr Weese. Die polnische Fraction hat und wird diese Thatsache nicht vergessen, daher schwerlich auf einen Compromiß mit den deutschen Conservativen eingehen.

In den nächsten Tagen findet hierorts eine Versammlung von Urwählern statt.

— **Handwerkerverein**. In der Versammlung am Donnerstag, den 17. d., hielt Herr Dr. Brohm einen Vortrag über die 5 menschlichen (kaukasische, äthiopische, mongolische, malaische und amerikanische) Hauptracen, deren physische, psychische und intellectuale Verschiedenheiten derselbe ausführlich und interessant darlegte.

Nach dem Vortrage stattete Herr Schuhmachermeister Geschke einen Bericht über seinen Besuch der Pariser Weltausstellung ab, der die Ueberzeugung gewährte, daß unser Mitbürger auf der Ausstellung mit Einsicht, namentlich in Bezug auf das Schuhmachergeschäft, sich umgesehen hat.

Der Fragekasten enthielt mehrere Fragen. Von ihnen lautete eine: Ist mit der Porto-Ermäßigung auf 1 Sgr. auch der Fortfall des ländlichen Brief-Bestellgeldes in Aussicht? — Antwort: Nein, aus Sparsamkeitsrücksichten; die Landbriefträger kosten noch erheblich mehr als sie einbringen. — Welchen Vortheil werden wir in unserer Gegend aus der Aufhebung des Salzmonopols ziehen? — Das Salz wird billiger werden als es bisher war. — Zwei Fragen wurden für die nächste Sitzung zurückgelegt.

— **Synagogales**. Da in den nächsten Wochen die Wahlen zum Repräsentanten-Collegium anberaumt werden, so findet zur Berathung über die Candidaten, resp. eine Vorwahl seitens der Gemeinde-Mitglieder im Gemeindehause am Mittwoch, den 23. d. Mts., präcise 7 Uhr Abends, statt.

— **Inseratensteuer**. Nach dem „Pbl." wird seitens der Regierung dem preußischen Landtage eine Gesetzes-Vorlage gemacht werden, die Zeitungsstempelsteuer aufzuheben und dafür eine (mäßige) Inseratensteuer einzuführen. — Für uns wäre es sehr wünschenswerth, wenn sich diese Nachricht bewahrheiten möchte; wir hätten alsdann die Möglichkeit, unser Blatt räumlich zu erweitern, was uns die Zeitungsstempelsteuer unausführbar macht.

— **Zur Theuerung**. Ein officiöser Correspondent schreibt aus Berlin: „Aus der Provinz Preußen sind sehr lebhafte Klagen über den dortigen Ernteausfall und die daselbst herrschenden Nothstände hierher gelangt. Die Regierung hat sich schon mit dieser Angelegenheit befaßt und falls es nöthig werden sollte, wird Vorsorge getroffen werden, den dortigen Nothständen nach Möglichkeit zu steuern. Man besorgt, daß die kleineren Landleute nicht das erforderliche Korn zur künftigen Aussaat erlangen werden, und wird also besonders nach dieser Seite hin Vorsorge zu treffen sein.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 18. Oktbr. cr.

	Schluß besser.
Fonds:	
Oesterr. Banknoten	$81\frac{3}{4}$
Russ. Banknoten	$83\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{1}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$56\frac{3}{8}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{1}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{3}{8}$
Amerikaner	$73\frac{5}{8}$
Weizen:	
Oktober	88
Roggen:	weichend.
loco	$71\frac{1}{2}$
Oktober	$70\frac{3}{4}$
Oktober-November	$70\frac{1}{2}$
Frühjahr	$68\frac{1}{4}$
Rüböl:	
loco	$11\frac{5}{12}$
Frühjahr	$11\frac{5}{6}$
Spiritus:	matt.
loco	$22\frac{2}{3}$
Oktober	$22\frac{2}{3}$
Frühjahr	$20\frac{1}{6}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 18. Oktober, Russische oder polnische Banknoten $83\frac{3}{4}$—84, gleich $119\frac{5}{12}$—119 %.

Danzig, den 17. Oktober. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 117/8—122/4/5—126/7/8—130/1/2/3 Pfd. von $117\frac{1}{2}$—120—$122\frac{1}{2}$/5/6/7/30/5—$137\frac{1}{2}$/40/$2\frac{1}{2}$/5 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 117/8—121—122/3 Pfd. von 89/90—93—94 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine 105/6—108/10 Pfd. von 64/5—66/8/70 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—112 Pfd. von 65—68/70 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 88—90 Sgr. auch darüber pr. 90 Pfd.
Hafer fehlt.
Spiritus 26 Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 17. Oktober. Weizen loco 95—105, Oktober 103, Frühjahr 96. Roggen loco 73—75, Oktober $73\frac{3}{4}$, Frühjahr $69\frac{1}{4}$. Rüböl loco $11\frac{7}{12}$, Oktober $11\frac{5}{12}$. Spiritus loco $23\frac{1}{2}$, Oktober 23, Frühjahr $20\frac{2}{3}$.

Stettin. Getreidebestände.

	am 15. Okt. 1867 W.	am 1. Okt. 1867 W.	am 15. Okt. 1866 W.
Weizen	4474	2616	2431
Roggen	949	851	5397
Gerste	1443	1172	1945
Hafer	451	363	753
Erbsen	134	58	23
Wicken	18	22	36
Rübsen	5387	5079	6326

Amtliche Tagesnotizen.

Den 18. Oktober. Temp. Wärme 7 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 6 Fuß 7 Zoll.

Inserate.

R. F. Daubitz'scher
Magen-Bitter,
fabricirt von
R. F. Daubitz in Berlin.
Auf der Pariser Welt-Ausstellung durch die Jury prämiirt, ist in all den Niederlagen vorräthig, welche bisher meinen „Kräuter-Liqueur" und „Liqueur Daubitz" debitirt haben.

Meine ganz neu eingerichtete, sehr umfangreiche **Musikalien-Leih-Anstalt** empfehle ich allen Freunden der Musik. — Abonnenten können jederzeit unter d. verschied. u. vortheilhaftesten Bedingungen eintreten. Ferner erlaube mir auf mein reichhalt. Verkaufs-Lager von Musikalien a. allen Gebieten d. Tonkunst aufmerksam zu machen. Novitäten erhalte immer **sofort** nach Erscheinen. Auswahlsendungen bereitwilligst. Nicht Vorräthiges liefere in kürzester Zeit.
E. F. Schwartz.

Der Herr, welcher am Sonnabend, den 12. d. Mts., einen **seidenen Regenschirm** aus dem Zietemann'schen Lokale **aus Versehen** mitgenommen hat, wird höflichst gebeten, denselben an benannte Stelle zurückzustellen.

Bestellungen auf Kornel-Kirschen und Wallnüsse werden angenommen Copernicusstr. 170, 1 Treppe hoch.

Paradies-Aepfel zum Einmachen bei **Moses Kalischer**, Altst. Markt 436.

Hauptfettes Ochsenfleisch kann ich einem geehrten Publikum nur empfehlen.
Carl May, Fleischermeister.

Jeden Mittwoch und Sonnabend, Abends 6 Uhr, frische Grützwurst bei
Zippel, Fleischermeister.

Frucht-Einmach-Gewürz Essig bei
Louis Horstig.

Zur landwirthschaftlichen Ausstellung in Culmsee geht Mittwoch, am 23. d. Mts., Morgens 8 Uhr, mein Omnibus. Preis 15 Sgr. pro Person für Hin- und Rückfahrt.
Albert Müller.

Zur diesjährigen Ziehung der Cölner Dombau-Lotterie empfiehlt Loose zu einem Thaler **Ernst Lambeck** in Thorn.

Ein gutes Schlafsopha ist billig zu verkaufen beim Maurermeister **E. Schwartz.**

Zum 1. November c. wird in Gr. Gorzenitza bei Strasburg ein Wirthschafter gesucht.

Vorschuß-Verein.

Die statutenmäßige General-Versammlung findet am
22. d. M., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,
im Schützenhause statt.

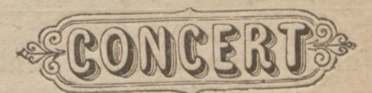
Tages-Ordnung:
Rechnungslegung pro III. Quartal d. J.; Antrag auf Ausschließung von Mitgliedern; Vorlage des durch die Commission revidirten neuen Vereins-Statuts.
Der Vorstand.

Artushof.

Sonntag, den 20. d. Mts., letzte Vorstellungen bei ganz neuen Darstellungen in dem bewegl. mechan.
Kunst- und Schlachten-Theater
des Herrn **Tarwitt.**

Thorner Rathskeller.

Heute Sonnabend, den 19. October 1867:
Grosses



von der Streichkapelle des 8. Pommersch. Inf.-Regts. No. 61 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Th. Rothbarth.
Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 8 Uhr.
Klähre.

Schachclub

Sonnabend, 8 Uhr Abends.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria,	Capt. **Trautmann**	am **19. Octb.,**	
Hammonia,*	„ **Ehlers,**	„ **26. Octb.,**	
Germania	„ **Schwensen**	„ **9. Novb.,**	
Allemannia,	Capt. **Meier,**	am **23. Novb.,**	
Cimbria,	„ **Trautmann,**	„ **7. Decbr.,**	
Hammonia,	„ **Ehlers**	„ **21. Decbr.**	

Das mit * bezeichnete Dampfschiffe läuft Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **115** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **60** Thlr.

Fracht L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Briefporto von Hamburg 4½ Sgr., vom Inlande 6½ Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfer"**

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans**, eventuell **Southampton** anlaufend,

Teutonia, Capt. **Bardua,** am **1. November.**

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **200 Thlr.**, Zweite Kajüte Pr. Crt. **150 Thlr.**, Zwischendeck Pr. Crt. **60 Thlr.**

Fracht L. 3. — pr. ton von 40 hamb. Kubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Millers Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Bekanntmachung.

Die am Weichselufer hierselbst unweit des weißen Thores belegene, bisher vom Schankwirth **G. Reimann** benutzte Schankstelle soll in dem am Dienstag, den 22. October c, Nachmittags **5** Uhr in unserem Secretariat anstehenden zweiten Lizitations-Termine auf **6** Jahre, von Martini **1867** bis dahin **1873** an den Meistbietenden anderweit verpachtet werden.

Die Bietungs-Caution beträgt **50** Thlr.

Die Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Thorn, den 16. October 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs der statutenmäßigen Ergänzung der Repräsentanten der hiesigen Synagogengemeinde ist die Wahl von sieben Repräsentanten erforderlich. Im Auftrage der Königlichen Regierung zu Marienwerder habe ich dazu einen Termin

auf **Montag, den 28. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr,

im Sitzungssaale der Stadtverordneten anberaumt, zu welchem ich die Wahlberechtigten hierdurch einlade.

Thorn, den 12. October 1867.

Hoppe,
Stadtrath.

Mit dem heutigen Tage tritt der neue mit den städt. Behörden vereinbarte

Tarif
für das Droschken-Fuhrwesen

in Kraft. Nach demselben kostet die Tour:

Innerhalb der Ringmauern:

1,	2,	3—4 Personen
2½,	4,	6 Sgr.

Vorstadt, zu Wieser:

1,	2,	3,	4 Personen
4,	6,	7½	10 Sgr.

Bahnhof und Ziegelei:

1,	2,	3—4 Personen
5,	8,	10 Sgr.

Nachtfahrten von 10 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens:

1,	2,	3—4 Personen
7½,	10,	15 Sgr.

Bei Zeitfahrten kostet die Stunde 15 Sgr.

Gebr. Lipmann.

---

1 neu eingerichtete Wohnung verm. **O. Wunsch.**

Unser neues bedeutendes Lager

Stoffe, Tuche, fertige Herren-Garderobe,

so wie eine große Auswahl der neuesten

Mäntel, Räder, Jaquettes und Jopen

für Damen, empfehlen wir unter Zusicherung außerordentlich billiger Preise der geneigten Beachtung.

Gebrüder Danziger.

Beste Thorner Pfefferkuchen

in schönster Qualität, in allen Sorten, empfiehlt

Julius Schröder.

Stralsunder Spielkarten

sind zu haben bei

B. Westphal.

Verschiedene Sorten Graupen,

Grützen, Reissgries, Wienergries, schöne böhm. Back-Pflaumen empfiehlt billigst

Julius Schröder,
Altstädtscher Markt No. 289.

Kalidünger,

enthaltend 10—11 % Kali, à 24 Sgr. per Centner, offerirt **Carl Spiller.**

Feinstes Salon-Petroleum

à 5 Sgr. pro Quart empfiehlt

;L. Sichtau.

Frische holländische Heeringe

à 1½ Sgr. pro Stück empfiehlt

A. Gutekunst.

Magdeburger Sauerkohl

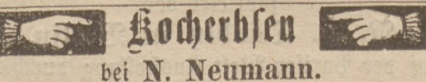
und Gurken bei

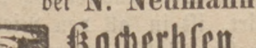
A. Mazurkiewicz.

Seine geschmackvollen Kaffeekuchen empfiehlt **Volkmann,** Brückenstraße No 9.

Hochstämmige Remontant-Rosen zur Herbst-Pflanzung empfiehlt die Kunst- und Handels-Gärtnerei von

H. Zorn.







---

1 freundl. möbl. Zimmer ist zu verm. Butterstr. 90.

Um trotz der hohen Getreidepreise meinen geehrten Kunden ein besseres, schmackhafteres Gebäu wie bisher liefern zu können, verkaufe ich von heute ab die Tonne Bier für 4 Thlr. 10 Sgr.

Culmsee. **Wolff.**

Ich suche eine Schülerin zu freiem Unterricht. **Marie Breland.**

Meine Wohnung ist jetzt Gerechteštr. No. 120 im Hause des Maler Herrn Heuer.

St. Makowski.
Gesindevermiether und Leichenbitter.

Ich wohne Breite-Straße No. 52 und bin Morgens von 11 bis 12 und Nachmittags von 4 bis 5 Uhr zu sprechen.

Dr. Passauer,
Stabs- und Garnisonarzt.

Eine möblirte Stube ist sofort zu vermiethen Bäckerstraße 222.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 13. Okt, Emil Fritz, S. d. Lehrers Steinke zu Groß-Nischewken; Hedwig Selma Maria, T. d. Hofbes. Kadatz daselbst.

Getraut, 13. Okt., Böttchergef. W. Schlenke m. A. Gegner.

Gestorben, 10. Okt., Bertha, T. d. Postillon Kuhnert.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft, 1. Okt., Veronica, T. d. Wachtmstr. Hellrung zu Kl. Mocker.; — 9., Paul Ernst, unehel. S. zu Culm. Vorst.; — 13., Anna Thekla, T. d. Arb. Jankowski zu Fisch.-Vorst.; Anna Thekla, unehel. T. zu Gr. Mocker.

Getraut, 6. Okt., Zimmergef. A. Friedrich m. Igfr. B. Gorna zu Bromb. Vorst.

Gestorben, 26. Sep., Alexander Franz, S. d. Pächter Derengowsk zu Kl. Mocker, 9 T. alt. — 1. Okt., Veronica, T. d. Wachtm. Hellrung daselbst; — 3., Julius Swiderski, unehel. S. das., 6 M. alt; — 4., Anicla, T. d. Arb. Wachholz zu Bromb. Vorst., 4 M. alt; — 5., Anton, S. d. Arb. Plotke das.; — 6., Wwe. Hammermeister zu Gr. Mocker, 60 J. alt; Franz, S. d. Wwe. Wickert, 1 J. alt; — 9., todtgeb. T. d. Arb. Schulz zu Bromb. Vorst.; — 13., Martha Albrecht, unehel. T. das., 2 J. alt; — 16., Wwe. Matuszewska das., 43 J. alt.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft, 6. Okt., Valerian Bogumil, S. d. Ger.-Akt. u. Dolm. Jdzkowski.

Getraut, 13. Okt., Zimmergef. C. Lewandowski m. Igfr. M. Koscinska; — 15. Okt., Schiffer C. Tietz m. Igfr. C. Jurkowska.; Maurer M. Ruszkowski m. Igfr. Siemlikowska.

Gestorben, 10. Okt., Josephine, T. d. Schneidermstr. Makowski, 1 J. alt; — 12., Franciska, T. d. Derbinski, 6 J. alt; — 13., Marianna, T. d. Korbm. Wisniewski; — 15., Wwe. Zielinska, 91 J. alt.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 13. Okt., Robert Bernhard Constantin, S. d. Schneiderm. Schwartz.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft, 13. Okt., Gustav Adolph Carl, S. d. Eigenthümer Marotke zu Schönwalde; — Johanna Hedwig, T. d. Arb. Lüdtke zu Bromb. Vorst.

Es predigen:

Am 18. Sonntag nach Trinitatis, den 20. Oktober cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittag Herr Pfarrer Gessel.
(Kollekte für das hiesige Armenhaus.)
Nachmittag Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 25. Oktober, Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittag Herr Pfarrer Schnibbe.
(Kollekte für das Miliär-Blindeninstitut zu Marienwerder.)
Militärgottesdienst, 12 Uhr Mittag, Herr Garnisonprediger Eilsberger. (Darauf Abendmahlsfeier.)
Nachmittag fällt die Andacht aus.
Mittwoch, den 23. Okt. Abends 6 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**